

# Das Wetter im Oktober 2025 in Zollikofen

## Wetterablauf

Vom 7. bis 18. Oktober beherrschte ein starkes Hoch das Wetter in der Schweiz. Man könnte von einem «Altweibersommer» sprechen. Eine ungewöhnlich hohe Hochnebeldecke bescherte uns aber im Mittelland trübes Wetter. Darüber herrschten wolkenlose und sehr warme Verhältnisse. Anschliessend zogen in rascher Folge Fronten über uns weg und brachten sehr viel Regen. Am 23. Oktober bescherte uns das Sturmtief «Benjamin» einen heftigen Sturm. Vielerorts wurden Böen von über 100 km/h gemessen, aber in Zollikofen blieben die Böen mit 72 km/h vergleichsweise zahm. In den Bergen erreichte der Sturm bis zu 150 km/h, auf dem Bantiger immerhin 142 km/h. Es war dies ein typischer Wintersturm, wie er alle paar Jahre auftritt, allerdings ungewöhnlich früh. Normalerweise erreichen die Stürme erst ab dem Jahreswechsel die grösste Stärke.

## Die Monatswerte

Der Temperaturdurchschnitt von 9,4°C liegt 0,1° unter dem Durchschnitt 1991-2020. Während der Hochdruckperiode waren die Temperaturen eher tief, danach eher hoch. In den Bergen war es genau umgekehrt. 79 Stunden Sonne ist bedeutend weniger als der Durchschnitt von 119 Stunden. Natürlich wurde in den Bergen im Gegensatz dazu aussergewöhnlich viel Sonne verzeichnet. Die 116 mm Regen liegen deutlich über dem Durchschnitt von 87 mm. Allerdings waren die Niederschläge sehr ungleich über die Schweiz verteilt: Das Tessin blieb sehr trocken mit nur 20% des durchschnittlichen Niederschlags. Auch die östlichen Landesteile blieben sehr trocken. Hingegen bekam das Wallis mehr als das Doppelte des normalen Regens ab.

Erstmals Bodenfrost trat schon am 2. und 3. Oktober auf. Aber auf zwei Meter über Boden gab es noch keinen Frost.

## Wetterereignisse

Am 4. Oktober herrschte starker Westwind, der zu Westföhn im Berner Oberland führte: Thun: 24,2°; Frutigen 23,2°; Adelboden: 20,5°. In der restlichen Schweiz blieb die Temperatur unter 20°C.

Am 23. Oktober gab es nicht nur Sturm, sondern auch Blitz und Donner.

## Stürme anderswo

Am 3. und 4. Oktober tobte das Sturmtief Andy über den Norden der britischen Inseln. Der Druck sank auf den tiefsten Wert, der im Oktober je im vereinigten Königreich gemessen worden war: 947,9 hPa. Mit über 150 km/h fegte der Sturm durch Schottland. Auch dies ein ungewöhnlich früher Wintersturm. Ich frage mich, ob die zwei ausserordentlich frühen und heftigen Stürme Vorboten eines stürmischen Winters sein könnten.

Am 20. Oktober verursachte ein Tornado in Paris grosse Schäden. Wir verbinden Tornados mit den USA, aber sie kommen auch in Europa vor; selbst in der Schweiz gab es schon verheerende Tornados, hier vor allem im Jura. Ungewöhnlich war der Zeitpunkt dieses Tornados: Normalerweise wüten sie im Spätsommer, wenn nach einer sehr heissen Periode Kaltluft vorstösst.

Grosse Schäden verursachte vom 27. bis 29. Oktober der Hurrikan Melissa in der Karibik, vor allem auf Jamaika. Es ist vermutlich der stärkste Hurrikan seit über 100 Jahren. Ungewöhnlich war die langsame Verlagerung, sodass Sturm und Starkregen am gleichen Ort sehr lange anhielten. Es gab Windgeschwindigkeiten von über 250 km/h und bis zu 1000mm Regen. (So viel regnet es bei uns insgesamt in einem ganzen Jahr!)

Autor: Gilbert Delley